

Die gallikanische Zeno-Messe

Ein Beitrag zum ältesten Ritus von Oberitalien und Bayern

Von Hans Gamber, Regensburg

Die im Sakramentar von Prag (= Pr)¹⁾ aus dem Ende des 8. Jahrhunderts (Cod. 083 der Bibliothek des Metropolitankapitels Prag) als Formular 219 vorkommende Zenomesse sei hier im Anschluß an die Ausführungen von A. Dold²⁾ nochmals näher untersucht. Sie findet sich mit fast gleichem Wortlaut in zwei Regensburger Sakramentaren, dem sog. Wolfgangs-Sakramentar (= Wo)³⁾ aus dem Ende des 10. Jahrhunderts (= Cod. Veronensis 87) auf fol. 158^v und dem sog. Rocca-Sakramentar (= Ro)⁴⁾ aus der gleichen Zeit (= Cod. Vat. lat. 3806) auf fol. 306^r. In der Ausgabe der Werke des hl. Zeno wird noch eine weitere Handschrift erwähnt (PL 11, 215 C), nämlich ein Missale aus dem Zeno-Kloster zu Verona (= Ze). Der Codex konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden und ist sehr wahrscheinlich verloren gegangen⁵⁾. Das hier angegebene Formular stimmt auffallend mit den oben genannten Texten überein und unterscheidet sich von einem anderen, das sich in weiteren Veroneser Codices findet, so im Nachtrag des Sakramentars von Padua (= P)⁶⁾ aus dem 9. Jahrhundert (Cod. Patavinus D 47) auf fol. 149^v-150^v.

Abgesehen von der Unterschiedlichkeit der Texte ist auch der Tag der Festfeier verschieden. In Pr wie in Wo und Ro, den beiden Regensburger Handschriften des 10. Jahrhunderts, wird als Festtag VI (Ro: V) ID. DEC. (8. Dezember) genannt, in P (und in den späteren Veroneser Meßbüchern) dagegen II ID. APR. (12. April). Der letztere Termin ist der Todestag, der erstere der Bischofweihetag des hl. Zeno. Im folgenden sei nun das ältere Formular (zum Weihetag am 8. Dezember) näher untersucht. Dabei soll der Wortlaut in den einzelnen Zeugen (Pr, Wo, Ro, Ze) übersichtlich dargestellt werden:

¹⁾ Herausgegeben von A. Dold-L. Eizenhöfer, *Das Prager Sakramentar*. Bd. I Lichtbildausgabe (Beuron 1944), Bd. II Prolegomena und Textausgabe (= Texte und Arbeiten, herausgegeben durch die Erzabtei Beuron, Heft 38/42) Beuron 1949; vgl. K. Gamber, *Münch. Theol. Zeitschrift* 9 (1958) 46-54.

²⁾ Vgl. a. a. O. 25f.

³⁾ Vgl. A. Ebner, *Quellen und Forschungen zur Geschichte und Kunstgeschichte des Missale Romanum im Mittelalter*. Iter italicum (Freiburg 1896) 288-290; ders., *Das Sakramentar des hl. Wolfgang*, in: Mehler, *Der hl. Wolfgang* (Regensburg 1894) 161-168.

⁴⁾ So genannt nach dem Herausgeber Angelus Rocca (1593), *inter opp. S. Gregorii* (Paris 1675) II 1313ff.; vgl. O. Heiming, *Zur Heimat des Sakramentars Vat. lat. 3806*: *Jahrb. f. Liturgiew.* 4 (1924) 185-187.

⁵⁾ Er findet sich weder in der Bibl. Capitulare noch in der Bibl. Civica zu Verona und wurde wahrscheinlich in den Napoleonischen Kriegen verschleppt.

⁶⁾ Herausgegeben von C. Mohlberg, *Die älteste erreichbare Gestalt des Liber sacramentorum anni circuli der römischen Kirche* (= Liturgiegeschichtl. Quellen Heft 11/12) Münster i. W. 1927, S. XXVIII. Der Nachtrag ist von einer Hand des 10. Jahrhunderts. Der Text des Formulars ist abgedruckt in PL 11, 213f.

Venerabilem diem beati [pontificis et]¹ confessoris tui zenonis deuotione² sca³ hodie celebrantes⁴. [te dne]⁵ conseruatorem omnium⁶ fratres karissimi⁷ fideliter deprecemur. ut piis⁷ nris precibus clemens⁹ ac propitius aspiras. ut illius precibus exoratus¹⁰ misericordiam [tuam heic et in sempiternum nobis]¹¹ largiaris. per

¹nur in Ze ²so: Z Ro Wo] deuotionis Pr ³so: Ze Wo Ro] sce Pr ⁴so: Ze Ro Wo] caelebramus Pr ⁵so: Z Ro Wo] – Pr ⁶so: Ro Wo] cons. omnia Pr, bonorum omnium auctorem Ze ⁷so: Pr] – Ze Ro Wo ⁸so: Ze Ro Wo] pius (ohne ut) Pr ⁹Pr (ohne precibus) preclemens ¹⁰so Ze] sicut et illi (illa Pr) Pr Ro Wo ¹¹nur in Ze

SECRETA. Ds qui uelut¹ fulgentibus margaritis clarum lumen sacerdotum² infers³ mundo. quique⁴ beato pontifici⁵ zenoni⁶ aeternam⁷ in caelis coronam gloriae⁸ praeparasti⁹. nobis¹⁰ quoque famulis tuis adstantibus ante conspectum maiestatis¹¹ tuae adesse digneris¹². per

¹so: Ze] – Pr Ro Wo ²so: Ze] – Pr Ro Wo ³so: Ze Ro] inferis Pr Wo ⁴so: Ze] qui Pr Ro Wo ⁵so: Ze] pontifice tuo Pr pontificatui Ro pontificatu Wo ⁶so: Ze] zenone Pr zenonis Ro Wo ⁷so: Ze Ro Wo] eterne Pr ⁸so: Ze Pr] – Ro Wo ⁹so: Pr Ro Wo] contulisti Ze ¹⁰so: Ze] et nobis Pr Ro Wo ¹¹so: Ze Ro Wo] ante conspectu maiestati Pr ¹²adesse digneris Pr Ro Wo] gratiae tuae lumen perfrui concede Ze

POST COMMUNIONEM. Ds qui talem¹ ecclesiae tuae fecisti pontificem. et talem² nris temporibus constituisti sacerdotem. qui purissimam et immaculatam tibi³ hostiam posset⁴ offerre⁵. [fac nos eiusdem pontificis et sacerdotis patrociniis adiuuari.] per

¹so: Ze] tali Pr Ro Wo ²so: Ze] ut talem Pr Wo uitalem Ro ³so: Ze] – Pr Ro Wo ⁴so: Ze] possit Pr Ro Wo ⁵Pr Ro Wo schließen mit per, in Ze geht der Text wie oben weiter.

Dem Regensburger Text sei die Salzburger Fassung gegenübergestellt, wie sie sich in der (aus Salzburg stammenden) Handschrift 1535 der Bibl. Marciana in Venedig⁷) aus dem 11./12. Jahrhundert auf fol. 154^r findet:

Venerabilem diem beati zenonis confessoris tui atque pontificis deuotione sca hodie celebrantes. clementiam tuam dne humili prece deprecimus. ut sicut illi¹ pro meritis gloriam. ita nobis illo intercedente ueniam² largiri digneris. per

¹vgl. Pr Ro Wo: sicut et illi (das weitere fehlt) ²dagegen in Pr Ro Wo Ze: misericordiam

SECRETA. Ds qui fulgentibus margeritis clarum lumen inseris¹ mundo. qui beato pontifici zenoni eternam in celis gloriam donasti. nobis quoque famulis tuis stantibus in conspectu² maiestatis tue adesse dignare. per

¹inserir vgl. Pr: inseris ²vgl. Pr: ante conspectu

POST COMMUNIONEM. Ds qui beatum zenonem talem ecclesie tue fecisti pontificem. concede propitius. ut sacramenta tua que indigni percepimus. ipso opitulante nobis proficiant ad medelam. per

Hier liegt wohl derselbe Veroneser Text (wie in Ze) zugrunde, jedoch zeigen sich beachtliche Varianten, besonders in der 1. Formel, während die Regensburger Handschriften Wo und Ro mit der Fassung in Pr auffällig übereinstimmen⁸). Schon aus dieser Sicht heraus wird eine Entstehung und nicht nur eine spätere Verwendung des Pr in Regensburg mehr als wahrscheinlich⁹).

⁷) Vgl. A. Ebner, *Iter italicum* a. a. O. 278 f.; der Codex trägt dort noch die alte Bezeichnung Cod. lat. III, CXXIV. Die Hs wurde von mir eingesehen.

⁸) Auch sonst bestehen auffällige Beziehungen zwischen den in Ro im Anhang (fol. 301 ff.) vorhandenen Messen und dem Pr; so die Formulare: Perpetua und Felicitas (= Pr 41), Gregor (= Pr 42), Vitus (= Pr 140), Translatio s. Martini (= Pr 155), Felix etc (= Pr 161).

⁹) Für eine Verwendung der Hs in Regensburg schon einige Jahre nach der Niederschrift spricht z. B. die Nota historica auf fol. 83^v; vgl. A. Dold a. a. O. 17–28. Deshalb muß der Codex nicht in Regensburg selbst geschrieben worden sein. Möglicherweise ist er anderswo nach einer Regensburger Vorlage angefertigt worden. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, worauf mich W. Dürig aufmerksam machte, daß die Handschrift von Anfang an für die Missionierung von Böhmen, das bekanntlich damals noch (bis in die Zeit des hl. Wolfgang) zur Regensburger Diözese gehört hat, bestimmt gewesen war.

Wesentliche Unterschiede weist wiederum die Freisinger Fassung der 1. Oration auf, wie sie in Clm 11013¹⁰) aus dem 13./14. Jahrhundert und fast gleichlautend im Freisinger Brevier v. J. 1520 (fol. 181^v) überliefert ist:

Venerabilem diem beati zenonis confessoris tui atque pontificis dne annua deuocione celebramus. presta qs ut eius patrocinio confidentes a peccatorum nrorum uinculis eruamur. per

Von besonderem Interesse ist die 1. Formel des Zeno-Formulars, da diese eine offensichtliche Nachahmung der gallikanischen »Praefatio missae« für das Fest der hl. Caecilia im Missale Gothicum (= Go)¹¹) aus der Zeit um 700 (Cod. Vat. Regin. lat. 317) darstellt, wie folgende Gegenüberstellung zeigt¹²):

Go: Venerabilem ac sublimen beatae martyris caeciliae
 Pr: Venerabilem diem beati confessoris tui zenonis
 Go: passionem et sanctam solemnitatem pia deuotione
 Pr: deuotion[e] sanct[a]
 Go: celebrantes conseruatores omnium deum fratres ka-
 Pr: hodie celebra[n]tes conseruatores omni[um] fratres ka-
 Go: rissimi depraecemur ut piis aecclesiae
 Pr: rissimi fideliter depraecemur ut pi[i]s nostris
 Go: suae praecibus propitiatus adsistat et sicut
 Pr: pre[cibus] clemens ac propitius aspira[t] sicut et
 Go: illi hodie coronam dedit nobis quoque misericordiam
 Pr: ill[i] pro meritis gloriam ita nobis¹³) misericordiam
 Go: largiatur: per dominum nostrum ihm xpm filium suum
 Pr: largia[tur]: per

Die für die gallikanische »Praefatio missae« charakteristische Wendung »fratres karissimi« findet sich nur mehr in Pr, doch ist auch hier bereits das ursprüngliche »aspirat« in »aspiras« und das »largiatur« in »largiaris« abgeändert, wodurch die Formel bereits dem römischen Gebetsstil angepaßt erscheint. Während nämlich die gallikanische »Praefatio missae« eine Gebetsaufforderung an das Volk darstellt, ist die römische »Oratio« eine Bitte an Gott. Eine solche erscheint im gallikanischen Ritus erst in der regelmäßig der »Praefatio« folgenden Formel (meist mit »Collectio sequitur« überschrieben).

Diese zur Praefatio gehörige »Collectio« dürfte nun in der »Sekret« des Pr, Wo, Ro, Ze vorliegen. Dieses Gebet läßt jede Beziehung zur Gabendarbringung vermissen und entspricht formal sehr wohl der gallikanischen Collectio, die fast regelmäßig mit »Deus qui . . .« beginnt.

Da weiterhin die 3. Formel (Postcommunio): »Deus qui talem ecclesiae tuae . . .« jede Beziehung zum Empfang der hl. Kommunion vermissen läßt, dagegen auf die Opferfeier Bezug hat (»qui purissimam et immaculatam tibi hostiam posset offerre . . .«), dürfte entsprechend hier ein altes gallikanisches Gebet »Collectio ad pacem« vorliegen. Dieses im gallikanischen Ritus vor der Pax gesprochene Gebet entspricht unserer Sekret und hat inhaltlich auf das nun darzubringende Opfer Bezug. Von der vorausgehenden »Collectio post nomina«, einem nach der Verlesung der Diptychen gesprochenen Gebet, fehlt in unserem Zeno-Formular jede Spur. Ebenso ist die »Contestatio« (die römische Praefatio) nicht überliefert. Wir geben nun eine Rekonstruktion der erhaltenen Teile des ursprünglichen gallikanischen Zeno-Formulars:

¹⁰) Vgl. A. Lechner, *Mittelalterliche Kirchenfeste und Kalendarien in Bayern* (Freiburg 1891) 92.

¹¹) Herausgegeben von C. Mohlberg, *Missale Gothicum*, Tafel- und Textband (Codices liturgici, vol. I) Augsburg 1929, fol. 89 bzw. Nr. 111.

¹²) Ganz ähnlich lautet die betreffende Formel am Fest des hl. Stephanus (Go 25).

¹³) Text in Klammern nach Hs 1535 von Venedig (s. o.); in Pr (wie in Ro, Wo) ist offensichtlich etwas ausgefallen.

PRAEFATIO. Venerabilem diem beati confessoris tui zenonis deuotione sancta hodie celebrantes. conseruatorem omnium deum fratres karissimi fideliter deprecemur. ut piis nostris precibus clemens ac propitius aspirat. ut sicut et illi pro meritis gloriam ita nobis misericordiam largiatur: per

COLLECTIO. Deus qui uelut fulgentibus margaritis clarum lumen sacerdotum inferis mundo. qui beato pontifici zenoni aeternam in caelis coronam gloriae praeparasti. nobis quoque famulis tuis adstantibus ante conspectum maiestatis tuae adesse digneris: per

COLLECTIO POST NOMINA (fehlt)

COLLECTIO AD PACEM. Deus qui talem ecclesiae tuae fecisti pontificem. et talem nostris temporibus constituisti sacerdotem, qui purissimam et immaculatam tibi hostiam posset offerre. [fac nos eiusdem pontificis et sacerdotis patrocinii adiuuari.]¹⁴⁾ per

Als ursprüngliche Heimat obiger gallikanischer Zeno-Messe ist wohl Verona anzunehmen, da das Formular sich nicht nur in bayerischen Meßbüchern, sondern auch, wie oben bereits erwähnt, in einem solchen aus dem Zeno-Kloster in Verona findet¹⁵⁾. Die Regensburger und Salzburger Fassung, die beide auf das gleiche Urformular zurückgehen, sind mit dem Kult des hl. Zeno sicherlich schon früh nach Bayern gekommen¹⁶⁾. Der Zeitpunkt läßt sich nicht feststellen, da wir nicht genau wissen, wann obiges Meßformular durch das noch jetzt in Verona gebrauchte abgelöst worden ist.

Ähnlich wie die Zenomesse, so zeigen auch weitere oberitalienische Propriumsmessen noch deutlich ihre ehemalige Bestimmung für den gallikanischen Ritus auf. Zu erwähnen ist hier das Justina-Formular in den aus Padua stammenden Salzburger Fragmenten¹⁷⁾, dessen Sekret, Präfation und Postkommunio noch deutlich den gallikanischen Stil verraten, und das Alexander-Formular des für Bergamo geschriebenen Sakramentar von Monza¹⁸⁾, dessen Sekret und Postcommunio (1026 bzw. 1027) Formeln aus dem Missale Gothicum darstellen.

Schon von hier aus wird die Tatsache deutlich, daß nicht nur in Mailand, sondern allgemein in Oberitalien (näherhin im Gebiet des Patriarchats Aquileja) im frühen Mittelalter (bis etwa 700) der gallikanische Ritus gebraucht worden ist. Zeugen dieser Liturgie sind weiterhin das Missale von Bobbio aus der Zeit um 700 (Ms.lat. 13246 der Nationalbibliothek zu Paris)¹⁹⁾, das bisher vielfach als dem irischen Ritus zugehörig betrachtet worden ist, und das Fragment III

¹⁴⁾ Die ursprüngliche gallikanische »Contestatio« ist nicht erhalten. Die im folgenden angeführte aus dem ambrosianischen Ritus gehört an sich für das Fest des Bischofsweihetags des hl. Zeno (am 8. Dez.), stammt aber frühestens aus dem 7. Jh., da das von Gregor d. Gr. berichtete Wunder (Dial. III 19) bereits erwähnt ist: U+D aeternae deus beati pontificis et confessoris tui zenonis merita recolentes. quem tua gratuita benignitate in pontificatus officio et fidei munere sublimare dignatus es. ut et immensis uirtutibus coruscaret et sanctae humilitatis propositum non desereret. Nam et gallieni principis filiam a potestate daemonis eripuit et multorum languores potenti uirtute curauit. Praesentit etiam atthesis fluuii quod tanti ualeat praesulis uirtus. dum suum ultra morem excedens litus templi sacrati non ausus est ingredi aditus. Digne igitur in tuo nomine ipsius praeconia non tecemus. digne ipsius miracula festiuis laudibus conclamamus. digne cum ipso tibi domine bonorum omnium largitori (cf. Ze) gratiarum uota persoluimus. per xpm dominum.

¹⁵⁾ Es sei jedoch auch die andere Möglichkeit erwähnt, daß nämlich die Fassung im Meßbuch Ze direkt auf das Sakramentar Wo zurückgeht; letzteres ist spätestens im 11. Jahrhundert von Regensburg nach Verona gekommen. Die Fassung in Ze würde dann eine Korrektur bzw. Erweiterung der in Wo darstellen.

¹⁶⁾ Vgl. K. Gamber, *Das Kassian- und Zeno-Patrozinium in Regensburg*. Ein Beitrag zu den Beziehungen zwischen Bayern und Oberitalien im Frühmittelalter: Deutsche Gaue 49 (1957) 17–28; K. Krieger, *Das Lombardische an St. Zeno in Bad Reichenhall*: Unser Bayern. Heimatbeilage der bayerischen Staatszeitung 7 (1958) Nr. 3, S. 17f. Über die Beziehungen zwischen Bayern und Norditalien handelt auch der 2. Band der *Storia di Milano* (Dall'invasione dei barbari all'apogeo del governo vescovile, 493–1002) Mailand 1954.

¹⁷⁾ Vgl. A. Dold, *Abermals neue Fragmente des Salzburger Kurzsakramentars* (= Texte und Arbeiten 26/28) 83f.

¹⁸⁾ Herausgegeben von A. Dold-K. Gamber (= Texte und Arbeiten, Beiheft 3, Beuron 1957) S. 88*.

¹⁹⁾ Herausgegeben von E. A. Lowe (= Henry Bradshaw Society, Vol. 58, London 1920).

des »Missale Gallicanum Vetus«²⁰). Letzteres ist eine um das Jahr 770 (für das Kloster Lorsch?) gemachte Abschrift eines älteren oberitalienischen Sakramentars, wie ich in meiner Rezension der neuen Ausgabe dieses Liturgiebuches nachgewiesen habe²¹).

Zuletzt sei noch die Frage aufgeworfen, ob auch im bayerischen bzw. süddeutschen Raum ursprünglich (d. h. vor der kanonischen Errichtung der bayerischen Diözesen durch den hl. Bonifatius i. J. 739) der gallikanische Ritus gebraucht worden ist. Dies dürfte als sicher gelten, zumal wir aus diesem Gebiet gallikanische Liturgiebücher aus früher Zeit besitzen, nämlich ein (von einem irischen Mönch?) um 700 geschriebenes Sakramentar, das sich zuerst auf der Reichenau, dann in Regensburg befunden hat, zuletzt aber im Kloster St. Emmeram abgeschabt und neu beschrieben worden ist (Clm 14429)²²), ferner ein Benediktionale aus Freising (Clm 6430)²³ aus dem 9. Jahrhundert und ein weiteres derartiges Fragment um 800 ebenfalls aus Freising (Clm 29163^m)²⁴). Auch die Martins-Messe im mehrmals erwähnten Prager Sakramentar (Nr. 206) ist im wesentlichen gleich mit der im Missale Gothicum und dürfte aus einem verloren gegangenen Regensburger gallikanischen Meßbuch stammen. Möglicherweise entstammt auch die sonst nicht nachweisbare Georg-Messe in demselben Meßbuch (Nr. 112) der gleichen Quelle, zumal textliche Beziehungen der Formel 112,1 zur 2. Oration des Zeno-Formulars bestehen.

²⁰) Neueste Ausgabe von Mohlberg-Eizenhöfer-Siffrin (= *Rerum ecclesiasticarum documenta*, Ser. maior, Fontes III, Rom 1958).

²¹) Vgl. *Bened. Monatschrift* 34 (1958) 134–136.

²²) Vgl. A. Dold: *Rev. Bénéd.* 38 (1926) 277–287; M. Frost, *A Prayer-Book from St. Emmeram*, *Ratisbon: Journ. of theol. St.* 30 (1929) 32–45.

²³) Vgl. W. Dürig, *Das Benediktionale Frisingense vetus*: *Archiv für Liturgiewissenschaft* IV, 2 (1956) 223–244.

²⁴) Vgl. W. Dürig: *Rev. Bénéd.* 64 (1954) 168–175.